

Brigitte Gräbner
Ringmauerstraße 2
63755 Alzenau-Hörstein
Tel: 06023 8362
Fax: 06023 320443
E-Mail: brigitte.graebner@t-online.de

Alzenau, den 06.07.2007

Pressemitteilung der SPD-Kreistagsfraktion Aschaffenburg:

SPD beantragt den Kulturpasses der Stadt Aschaffenburg auf die Erwerbslosen im Landkreis auszudehnen

Kreis Aschaffenburg: Die Stadt Aschaffenburg hat den Kulturpass für Erwerbslose nach einjährigem Probelauf unbefristet eingeführt. Eine Zwischenbilanz zur Nutzung des Kulturpasses kam dabei im Dezember vergangenen Jahres zu dem Ergebnis, dass 64 von 6500 Arbeitslosen (< 1%) den Kulturpass beantragt haben. Aktuell würden jährlich dafür 3000,- € aufgewendet werden. Aus der regionalen Presse war zu entnehmen, dass sich der Aschaffener Oberbürgermeister Klaus Herzog (SPD) sehr gut eine Zusammenarbeit mit dem Landkreis vorstellen könne, um den Kulturpass auch dessen Bewohnern anzubieten. Er äußerte dazu: „Ich habe kein Problem mit einer Kooperation, wenn der Landkreis auf uns zukommt“. Die Reaktion von Landrat Dr. Ulrich Reuter (CSU) unter Hinweis auf die Ablehnung im Landkreisgremium war dazu: „Da müsste die Stadt schon bei uns nachfragen.“

Kreisrat Jörg Unbehauen, Kleinostheim meinte dazu: „Diese Wortspielereien sehen aus der Perspektive der Betroffenen wie ein absurdes Theater der Politik oder besser der Politiker aus. Es kann nicht sein dass derjenige, der etwas anzubieten hat, denjenigen, der über das Angebot nur froh sein könnte, fragen muss, ob er das Angebot überhaupt haben möchte“!

Das Warten auf das Nachfragen der Stadt möchte die SPD-Kreistagsfraktion nun dem Landrat abnehmen. Fraktionsvorsitzende Brigitte Gräbner, Alzenau, beantragte daher beim Landkreis die Aufnahme von Verhandlungen für eine Kooperation mit der Stadt Aschaffenburg hinsichtlich der Ausdehnung des städtischen Kulturpasses auf die Erwerbslosen des Landkreises.

Brigitte Gräbner lobt in Zusammenhang mit den Ermäßigungen von Eintrittsgeldern für Erwerbslose die Stadt Alzenau. „Hier erhalten Arbeitslosenbezieher bereits seit einigen Jahren einen Sondertarif für die Nutzung der städtischen Freibäder und seit diesem Sommer auch Ermäßigungen für städtische Veranstaltungen analog der Regelung für Schüler, Studenten und Schwerbehinderten nach Vorlage eines gültigen Nachweises“. Sie hofft, dass noch mehr Landkreisgemeinden solche Ermäßigungen einführen.

Verantwortlich für den Inhalt:
Gez.: Brigitte Gräbner